



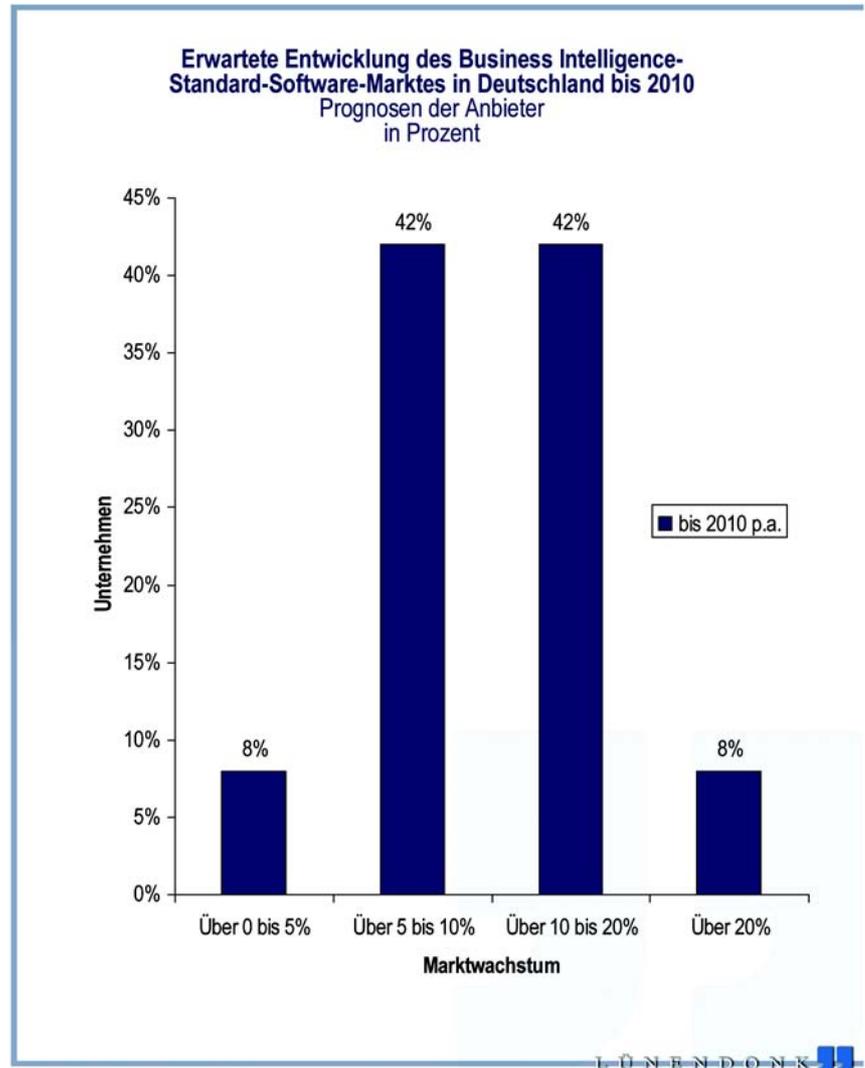
Gesunde Marktentwicklung im Bereich Business Intelligence

Anbieter rechnen mit zweistelligen Zuwächsen

Business-Intelligence-Lösungen (BI) werden seit einigen Jahren im Markt zunehmend gefordert – aufgrund der weiter herrschenden Begriffsvielfalt jedoch nicht immer unter diesem Begriff. Deshalb stellt dieser Beitrag am Anfang zunächst verschiedene Begriffsdefinitionen vor.

- o „Unter Business Intelligence (BI) Software versteht man Tools für Reporting, Abfrage und Analyse sowie Performance Management. Mit Hilfe dieser Werkzeuge werden aus Unternehmensdaten wertvolle Informationen für Entscheider... (generiert).“ (Quelle: Business Objects und Capgemini, 2005)
- o „Mit Business Intelligence können alle informationstechnischen Instrumente zusammengefasst werden, die das Auswerten von unternehmensweit verfügbaren Fakten unterstützen. BI beschreibt die Zugriffs- und Analysemöglichkeiten von Endanwendern auf im Unternehmen gespeicherte Daten und Informationen. BI Software-Lösungen umfassen Lösungen für Abfrage und Reporting, multidimensionale Analyse sowie Data Mining.“ (Quelle: BI Glossar, Cognos, 2005)

Durch das Engagement der großen Software-Unternehmen, wie Oracle, SAP und Microsoft, auf dem BI-Software-Markt, für die BI nur ein Teil ihres Geschäfts darstellt, lassen sich die BI-Marktsätze dieser und der spezialisierten Unternehmen noch schwieriger einschätzen. Bei der Entwicklung einer Anbietermarktanalyse der Lünendonk GmbH wurde daher eine 50-Prozent-Grenze festgelegt: Das Unternehmen musste mehr als 50 Prozent seines Umsatzes mit Produktion, Vertrieb und Wartung eigener BI-Standardsoftware-Produkte erzielen, um bei der Analyse der Ergebnisse berücksichtigt zu werden.



Quelle: Lünendonk-Studie „Führende Anbieter von Business Intelligence-Standard-Software in Deutschland“, 2005

Lesebeispiel: 42% der Business Intelligence Standardsoftware-Unternehmen haben geschätzt, dass der Business Intelligence Standard-Software-Markt in Deutschland bis 2010 um über 5% bis 10% wächst.

Weiteres BI-Marktwachstum prognostiziert

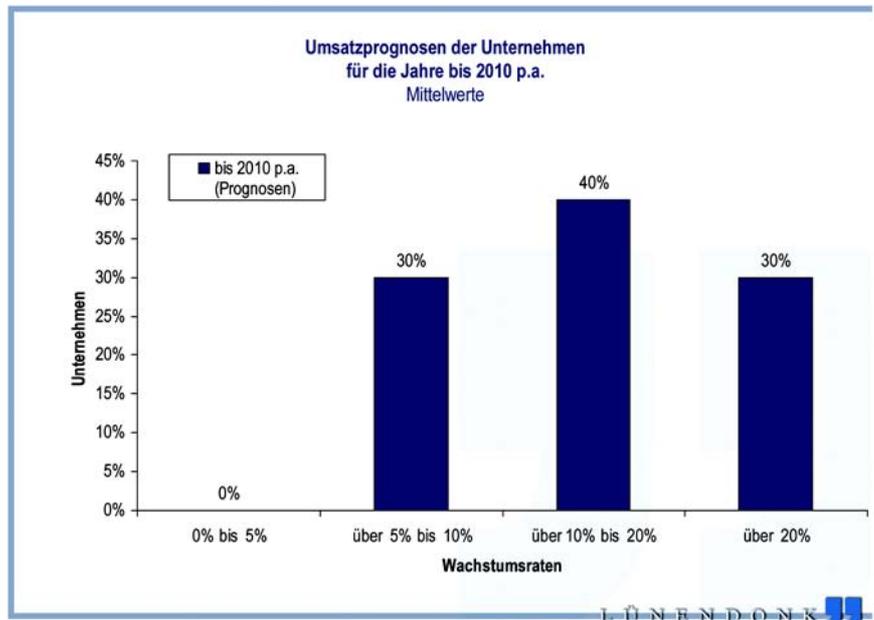
Das gesunde Marktwachstum im Bereich Business Intelligence gegen den Trend der Software-Branche im Allgemeinen veranlasste die Studienteilnehmer zu positiven Einschätzungen über die weitere Entwicklung des BI-Gesamtmarktes.

Die Mehrheit (84%) sieht den Wachstumspfad des BI-Standardsoftware-Marktes im Bereich zwischen über 5 bis 20 Prozent jährlich für den Zeitraum bis 2010. Jedoch rechnen sogar acht Prozent mit einem jährlichen Marktwachstum von über 20 Prozent. Keiner der Studienteilnehmer prognostiziert für die Jahre bis 2010 stagnierende oder gar negative Wachstumsraten.

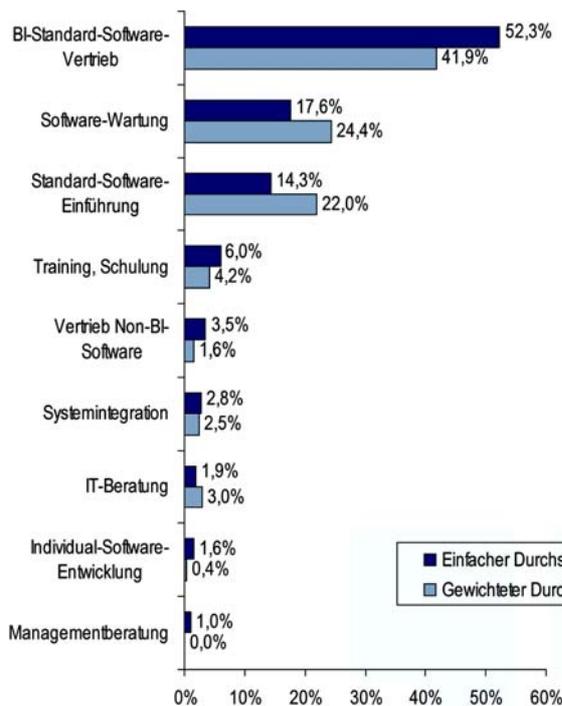
Positive Entwicklungserwartung des eigenen Umsatzes

Dank befriedigender Wachstumsraten im Jahr 2004 (Durchschnitt: 8,2%) blicken beinahe alle Business Intelligence Standardsoftware-Unternehmen auch bezüglich der eigenen Umsatzentwicklung sehr optimistisch in die Zukunft. Längerfristig, das heißt bis 2010, prognostizieren die BI-Standardsoftware-Anbieter individuelle jährliche Zuwächse von durchschnittlich 16,9 Prozent. Der Zentralwert (Median) liegt mit 18,8 Prozent etwas darüber, was darauf schließen lässt, dass einzelne Schätzungen sehr niedrig liegen. 70 Prozent der Unternehmen wollen in den Jahren bis 2010 pro Jahr stärker wachsen als zehn Prozent. Immerhin knapp ein Drittel der befragten Unternehmen rechnet mit jährlichen Wachstumsraten von maximal zehn Prozent.

Quelle: Lünendonk-Studie „Führende Anbieter von Business Intelligence-Standard-Software in Deutschland“, 2005



Leistungsspektrum 2004
Vergleich einfacher und gewichteter Durchschnitte
Anteile am Umsatz in Prozent



Leistungsspektrum

Entsprechend den Teilnahme Kriterien haben die 20 Firmen, die in die Lünendonk-Studie über Business Intelligence Standardsoftware-Unternehmen einbezogen wurden, ihren Schwerpunkt eindeutig beim Vertrieb eigener BI-Software sowie bei BI-Software-Wartung.

Der einfache arithmetische Durchschnitt der jeweiligen Anteile der Leistungsarten am Gesamtumsatz ergibt für die Kategorien BI-Standardsoftware-Vertrieb und BI-Software-Wartung einen Wert von 69,9 Prozent.

Die Gewichtung der einzelnen Anteile mit den jeweiligen Umsätzen der beteiligten Unternehmen bestätigt diesen Wert (66,3%). Eine isolierte Betrachtung der gewichteten Werte weist jedoch eine deutliche Erhöhung des Anteils an BI-Software-Wartung zu Lasten des Anteils an BI-Software-Vertrieb.

Weitere Umsätze erzielen die Unternehmen auch mit der Einführung der BI-Standardsoftware (14,3%) sowie Training und Schulung (6,0%). Die Anteile dieser Leistungsarten verschieben sich aber beträchtlich nach Gewichtung mit den Umsätzen. Die BI-Standardsoftware-Einführung hat demnach bei den kleineren Unternehmen deutlich weniger Gewicht als bei den Großen – bei Training und Schulung ist es umgekehrt.

Lesebeispiel: Die BI-Standardsoftware-Unternehmen erwirtschafteten 2004 im Durchschnitt 14,3% mit Standardsoftware-Einführung. Berücksichtigt man die Umsatzgröße der einzelnen Unternehmen, so steigt dieser Anteil auf 22,0%.

Weitere typische Leistungsarten der mittelgroßen und kleineren Standardsoftware-Unternehmen sind Systemintegration, Vertrieb von Non-BI-Software sowie Individualsoftware-Entwicklung.

Umgekehrt ist es bei der Leistungskategorie IT-Beratung. Dem einfachen Durchschnittswert 1,9 Prozent steht ein mit dem Umsatz gewichteter Wert von 3,0 Prozent gegenüber. IT-Beratung ist also etwas mehr eine Domäne der großen Unternehmen.

Beim Leistungsspektrum wurden noch keine auffälligen Anteilsverschiebungen gegenüber Vorjahren festgestellt. Es bleibt abzuwarten, ob durch die Beratungsintensität und unternehmensweite Einsetzbarkeit der Business-Intelligence-Systeme der Anteil des IT-Consulting und Training künftig steigt.

Marktsektoren der BI-Anbieter

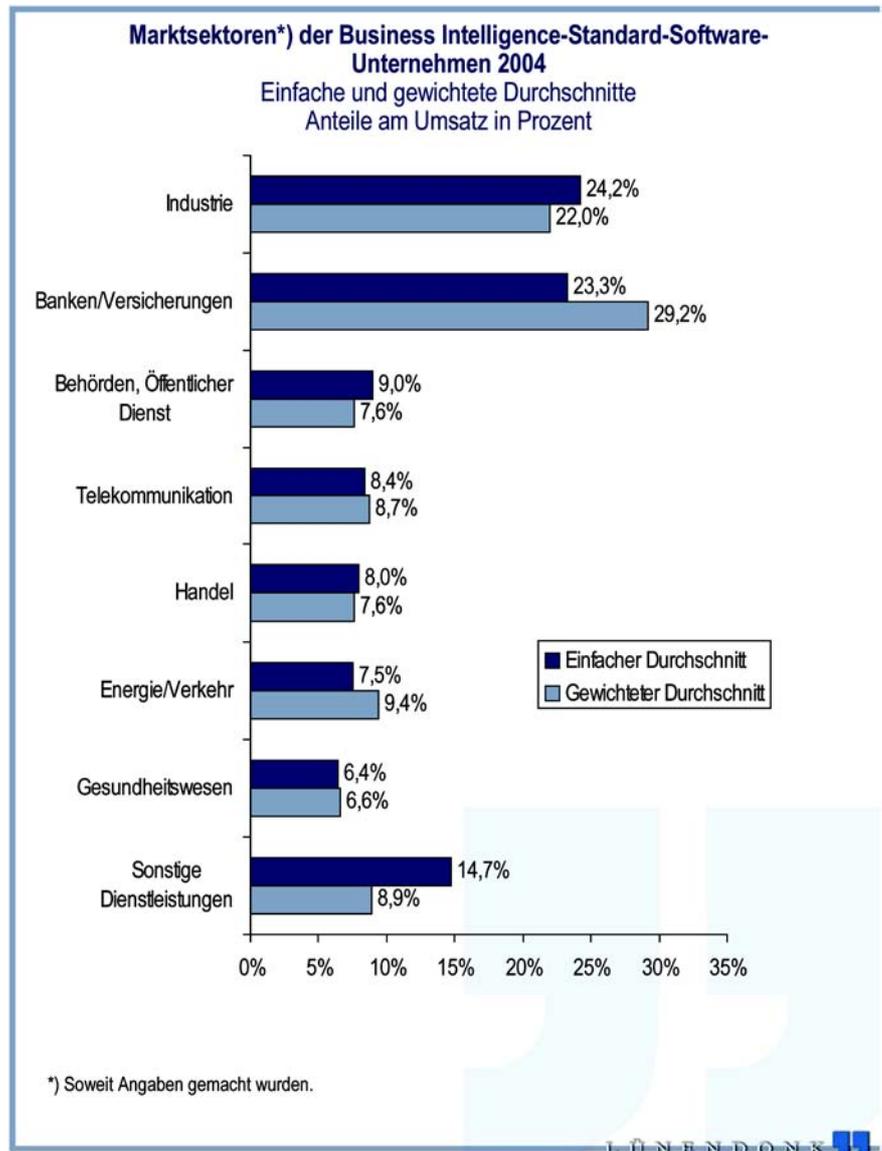
Die zwei stärksten Marktsektoren für Business-Intelligence-Lösungen dürften nach Angaben der Anbieter die Industrie sowie Banken/Versicherungen sein. Sie machen beim einfachen Durchschnitt der Anteilswerte der einzelnen Unternehmen 24,2 bzw. 23,3 Prozent des Umsatzes aus. Nach Basel II haben Banken und Versicherungen als Anwender der Business Intelligence-Standardsoftware stark an Bedeutung gewonnen.

Es überrascht nicht, dass die öffentliche Hand inzwischen auch auf BI-Standardsoftware-Lösungen setzt. Effizienzerwartungen im Rahmen des E-Government sowie die Zunahme von Open-Source-Software beim öffentlichen Dienst bieten neue Einsatzmöglichkeiten für BI-Standardsoftware. Zurzeit fällt knapp ein Zehntel des Umsatzes auf Behörden. Der Anteil des Telekommunikationssektors ist nach seiner Flaute immer noch ziemlich gering. An Bedeutung leicht verloren hat der Sektor Energie/Verkehr. Jedoch fallen immerhin noch 7,5 Prozent des Umsatzes auf diesen Sektor.

Der Marktsektor „Gesundheitswesen“ erreicht mit 6,4 Prozent einen sehr hohen Marktanteil.

Ein Vergleich der einfachen Durchschnittswerte mit den mit dem Umsatz gewichteten Werten zeigt eine höhere Bedeutung der Banken und Versicherungen, der Telekommunikation, des Sektors Energie/Verkehr und des Gesundheitswesens, während der öffentliche Sektor, Industrie und Handel etwas an Gewicht verlieren.

Gegenüber dem Jahr 2003 haben sich 2004 die einfachen Mittelwerte der Marktsektoren nicht gravierend verändert. Leichte Steigerungen weisen die Anteile von Industrie, Banken/Versicherungen und Handel auf. Die Anteile von Behörden, Energie/Verkehr, Gesundheitswesen sowie sonstigen Dienstleistungen dagegen sind geringfügig zurückgegangen. (Zahlen für 2005 werden erst im Sommer 2006 vorliegen.)



Quelle: Lünendonk-Studie „Führende Anbieter von Business Intelligence-Standard-Software in Deutschland“, 2005

Das Themenspektrum bei BI-Markt

Aufgrund der Themenvielfalt wurden im Rahmen der Lünendonk-Studie die Bedarfsfelder der Anwenderunternehmen in technologische und fachliche Themenschwerpunkte aufgegliedert. Die von Lünendonk befragten BI-Anbieter hatten daraufhin die Möglichkeit, auf einer Skala von 5 (= am wichtigsten) bis 1 (= völlig unwichtig) diese hinsichtlich ihrer Relevanz für die Kundenunternehmen zu bewerten.

Technologische Themenschwerpunkte
Aktuelles Spezial-Know-how ist für Standardsoftware-Unternehmen unverzichtbar. Die raschen Innovationsschritte in der Informationstechnik stellen damit auch für die Business Intelligence-Standardsoftware-Hersteller eine große Herausforderung dar. Die rechtzeitige Entscheidung für die richtige neue Technologie ist ebenso schwierig wie die Bewertung neuer technischer und organisatorischer Konzepte, um die eigenen Software-Produkte darauf auszurichten.

Anhand von Schlagworten lassen sich die Bewertung und die Präferenzen der BI-Standardsoftware-Unternehmen für den Technologie-Einsatz ermitteln.

„Reporting/OLAP“ und „Integrierte BI-Architektur“ genießen zusammen die höchste Wertschätzung fast aller Unternehmen (4,5), bei einer Bewertungsskala von 5 (sehr wichtig) bis 1 (völlig unwichtig).

Das Thema „Datenmanagement, ETL, Datenqualität“ landet auf Platz 2 mit 4,2 und nur knapp vor „Echtzeit-Datenanalyse“ (4,1). Der Komplex „Datenanalyse, Data Mining“ erhielt auch eine relativ hohe Bewertung (3,9).

Auf dem 5. Rang befindet sich das aktuelle Thema „Datenmigration“ mit 3,8.

„Textmining“ wurde mit 2,3 als eher unwichtig bewertet.

Sonstige, frei wählbare technologische BI-Themen, wie „eine gemeinsame Datenbasis“, „Metadatenmanagement“ und „SOA“ (Service Oriented Architecture) erhielten mit 4,7 hingegen eine hohe Bewertung, liegen also „eigentlich“ auf Platz 1.

Vergleicht man die Bewertung aus der Befragung 2004 mit der aus 2005, so zeigt sich eine Zunahme der Bedeutung bei Reporting/OLAP. Bei allen übrigen Themen und Technologien gingen die Noten zurück. (In der diesjährigen Befragung wurde die Bedeutung des Themenspektrums „Datenmigration“ erstmalig gefragt – dagegen wurde „Storage“ im Themenkatalog 2005 weggelassen.)

Fachliche Themenschwerpunkte
An erster Stelle der fachlichen Themenfelder steht der Komplex „Finanzreporting, Konsolidierung, Planung“ (4,6). „Corporate Performance Management“ (CPM) als aktuelles Thema ist mit 4,5 auf dem zweiten Platz gelandet. Gleich stark wiegen die Themen „Risikomanagement/Basel II“ und das neu in den Katalog der Schlagworte einbezogene „Compliance & Corporate Governance“ mit je 4,3.

„Customer Relationship Management“ (CRM) erhielt im Durchschnitt die Benotung 3,9. „IT-Controlling, Service Level Management“ wurde von den Unternehmen mit 3,6 eingestuft. E-Business (Portal, E-CRM E-Procurement) bekam die Note 3,5. Supply Chain Management (SCM) wurde mit 3,0 und Supply Relationship Management (SRM) mit 2,9 bewertet.

Sonstige fachliche BI-Themen wie „Beteiligungsmanagement“, „Betrugserkennung“, „Kompetenzzentren für Integration“ und „IT-Sourcing“ rangieren aufgrund von Einmalnennungen trotz der Höchstnote 5,0 am Ende des Rankings.

Die Bewertung der Befragung 2004 im Vergleich mit der aktuellen Bewertung weist eine moderate Zunahme der Bedeutung bei „Finanzreporting, Konsolidierung, Planung“ und „Corporate Performance Management“ auf sowie eine deutlich höhere Bewertung des Themenfeldes „IT-Controlling, Service Level Management“. Bei allen übrigen Themen gingen die Einschätzungen zurück bzw. blieben konstant. „Betrugserkennung“ und

„Kompetenzzentren für Integration“ waren bereits im Vorjahr wichtige Punkte unter den sonstigen fachlichen BI-Themen.

Die künftige Entwicklung des Business Intelligence-Software-Marktes

Die an der Studie beteiligten BI-Unternehmen erwarten eine sehr positive künftige Marktentwicklung. Als einfaches Mittel ergeben die Prognosen der Teilnehmer für die Jahre bis 2010 im Durchschnitt 13,1 Prozent Wachstum des Marktsegments pro Jahr. Der Median (Zentralwert) von 11,3 Prozent zeigt, dass der Mittelwert tendenziell von der Mehrheit gestützt wird. Bemerkenswert ist, dass die eigene Umsatzentwicklung sichtbar höher eingestuft wird als die prognostizierte Entwicklung des Gesamtmarktes.

Es existieren zahlreiche Weiterentwicklungsalternativen und neue Einsatzmöglichkeiten für die heutigen BI-Systeme. Neue Konzepte wie das als Weiterentwicklung von BI bezeichnete Corporate Performance Management (CPM), Einsatz von BI bei der Analyse von RFID-Daten sowie das Phänomen der Zunahme der Partnerschaften von reinen BI-Anbietern mit großen ERP-Anbietern wie SAP, IBM und Microsoft beeinflussen den aktuellen und künftigen Markt.

Tina Turpeinen

Consultant
Lünendonk GmbH, Bad Wörishofen
E-Mail: turpeinen@lunendonk.de

TOP 15 der Business Intelligence Standard-Software-Unternehmen in Deutschland

Unternehmen	Umsatz in Mio. Euro			Mitarbeiterzahl	
	2004	davon im Inland	2003	2004	2003
1 SAS Institute GmbH, Heidelberg	128,5	128,5	129,0	700	720
2 MIS AG, Darmstadt*)	44,7	31,8	47,9	450	461
3 Cognos GmbH, Frankfurt am Main *)	37,0	37,0	34,0	130	130
4 Hyperion Solutions Deutschland GmbH, Frankfurt am Main*)	34,0	34,0	34,0	65	60
5 Business Objects Deutschland GmbH, Köln ¹⁾	25,9	25,9	25,0	120	63
6 Arcplan Information Services AG, Düsseldorf	20,0	20,0	18,0	50	50
7 Codec Deutschland GmbH, Köln*) ²⁾	13,0	k.A.	13,0	40	40
8 MicroStrategy Deutschland GmbH, Köln	11,0	11,0	9,3	40	40
9 SPSS GmbH, München	11,0	11,0	8,0	52	51
10 Winterheller Software Gesellschaft mbH, Düsseldorf	10,5	10,5	7,3	40	28
11 CP Corporate Planning AG, Hamburg	7,5	7,5	6,5	67	57
12 MIK AG, Reichenau*)	7,5	7,0	7,0	100	100
13 Information Builders Deutschland GmbH, München	7,0	7,0	5,7	40	29
14 Informatica GmbH, Neu-Isenburg*)	6,4	6,4	6,5	29	k.A.
15 Ceresis Deutschland GmbH, Frankfurt am Main	6,0	6,0	6,0	21	k.A.

*) Daten teilweise geschätzt. k.A.=keine Angaben

Aufnahmekriterium für diese Liste: Mehr als 50 Prozent des Umsatzes werden mit Produktion, Vertrieb und Wartung von eigenen BI-Software-Produkten erzielt.

Die Rangfolge des Rankings basiert auf kontrollierten Selbstauskünften der Unternehmen und Schätzungen der Lünendonk GmbH über in Deutschland bzw. von Deutschland aus bilanzierte/erwirtschaftete Umsätze.

COPYRIGHT: Lünendonk GmbH, Bad Wörishofen 2005 - Stand 31.08.2005 (Keine Gewähr für Firmenangaben)

Lünendonk®-Liste 2005

In der nebenstehenden Liste werden Business-Intelligence-Anbieter auf dem deutschen Markt nach dem in Deutschland bzw. von Deutschland aus bilanzierten/erwirtschafteten Umsatz im Jahr 2004 dargestellt. Die entsprechenden Zahlen für 2005 werden im Sommer 2006 vorliegen.

1) Im Gegensatz zum Ranking im Jahr 2004 ohne die übernommene Crystal Decisions (Deutschland) GmbH

2) Einschließlich Österreich und Schweiz/Geschätzte Vorjahreszahl aktualisiert